

LINDA BERGER
Stricheraum III

Elektrohalle - Whiskeyzimmer

Ab 17 July 2021

Vor mehr als einem Jahrzehnt begann Linda Berger (geboren in Aalen (D), lebt und arbeitet in Wien) Universen aus abertausenden von Linien und Strichen zu erschaffen und akribische Werke ins Leben zu rufen, bei denen es nicht leicht zu unterscheiden ist, ob es sich um Zeichnungen oder Gemälde handelt. Große Formate prägen ihr Werk, manchmal in so großem Maßstab, dass der Betrachter nicht anders kann, als sich vorzustellen, dass sich die Werke unendlich ausbreiten können. Dieses Gefühl hatte offenbar auch die Galerieleitung der Elektrohalle Rhomberg bei der ersten Präsentation von Linda Bergers Arbeiten¹, was zu der Einladung führte, einen ihrer Räume als Leinwand zu nutzen. Fünf Jahre nach ihrer letzten Intervention vor Ort² präsentiert die Künstlerin nun den Stricheraum III.

Bevor man den Raum betritt, wird man mit einem anderen Kunstwerk der Künstlerin konfrontiert: "So you can see"³ dient gewissermaßen als eine Art Hinweis, dass man sich der vierten Intervention der Künstlerin nähert. Doch wie entsteht ein solcher Raum? Es werden große Mengen an Papier benötigt. Die Industrie stellt solch große Formate noch nicht her, also setzt die Künstlerin Papierbögen zusammen, klebt sie feinfühlig aneinander. Die Striche, die sie mit einem beschnittenen Pinsel zieht, verstärken die Illusion, dass die aneinander gesetzten Stücke zu einer Einheit werden. Hilfsmittel kommen nicht ins Spiel - keine Skizzen, keine Vorahnungen, keine Erwartungen. Von einem leeren Blatt auszugehen, ist für Berger sehr wichtig.

Diesmal wurde der Prozess der ersten Striche und Linien sogar von der Künstlerin selbst dokumentiert. Alle *60 Sekunden* klickt die Kamera, bis sie die Aufzeichnung für beendet erklärt. Die Entstehung der Linien an Decke und Boden wird nicht gezeigt, um der Phantasie Raum zu lassen.

Der Raum und alle gegebenen Requisiten scheinen von der Welt der Künstlerin verschluckt zu werden. Alles ist mit Strichen bedeckt. Die entstandene Welt ist gedacht, dass der Mensch innehält, sich Zeit nimmt, um zu verweilen, sich zu wundern, geistige Knoten zu entwirren, den Klang der Schritte auf dem Papier zu hören. Wenn möglich, wünscht sich die Künstlerin, dass im Kopf des Betrachters ein "Reset" stattfinden kann. Dennoch hat Linda Berger nie versucht etwas vorzuschreiben, wichtig ist der Prozess vom ersten bis zum letzten Strich.

- Erka Shalari

1 Linda Bergers Arbeiten wurden im Rahmen der Gruppenausstellung "HEADY DAYS" recommended by Les Nouveaux Riches in der Elektrohalle Rhomberg, Salzburg, Österreich ausgestellt, 22. Mai - 3. July 2021.

2 Die Künstlerin hat bisher drei begehbare Stricherräume realisiert. Diese Interventionen wurden in zwei Galerien und einer Privatwohnung in Wien gezeigt. Ungeachtet ihrer ephemeren Natur existieren diese Interventionen über die Dauer der Ausstellung hinaus. Raum I wird Teil von Raum II wird Teil von Raum III...

3 So you can see, 2017, Tusche auf Papier, 150 cm x 200 cm



LINDA BERGER

Stricheraum IIII

at Elektrohalle - Whiskey Room

From 17 July 2021

More than a decade ago Linda Berger started to create universes of thousands and thousands of lines and strokes meticulously bringing works into existence that are not easy to distinguish, whether they are drawings or paintings. Large formats characterize her work, sometimes in such large scales that the viewer can not help but to envision that the artist will continue forever. Apparently, this feeling also occurred to the gallery directors at Elektrohalle Rhomberg when they first presented Linda Berger's works⁴ leading to their invitation to use one of their rooms as a canvas. Five years after her last in situ intervention, the artist now presents *Stricheraum IIII*.⁵

Before entering the room where the intervention has been done, you are immediately confronted with a first work from the artist.⁶ This image serves in a way as a kind of signboard to indicate that you are approaching Linda Berger 4th intervention.

How does such a space come into being? Large quantities of paper are required. The industry does not yet produce such large formats, so the artist will assemble sheets of paper, adhere them to each other delicately. The strokes that she draws with a trimmed brush adds to the illusion of them becoming one. Preparatory tools do not come into play - no sketches, no premonitions, no expectations. Starting from a blank sheet is very important to Berger. This time the process of the first strokes and lines have even been documented by the artist herself. Every 60 seconds the camera *clicking*, till deciding the documentation to stop. The making of lines on the ceiling and floor is not shown to leave room for imagination.

The space and all the given requisites, from the minuscule details to the larger ones, seem to be swallowed up by the artist's world. Everything is covered with strokes. The emerged world is meant for people to pause, take time to linger, wonder, untangle mental knots, hear the sound of footsteps on paper. If possible the artist wishes that a "reset" can take place in the viewer's mind. Nevertheless, Linda Berger has never tried to dictate anything, her main significance remains the process from the first to the last stroke. - Erka Shalari

4 Linda Berger's works were part of the group exhibition "HEADY DAYS" recommended by Les Nouveaux Riches at Elektrohalle Rhomberg, Salzburg, Austria - 22 May - 3 July 2021.

5 The artist has till now been developing three *walk-in Stricheräume* in galleries and even in one apartment. These spaces perdure to exist even after the exhibitions for varying spans of time. Room one becomes part of room two and so on (...)

6 *So you can see*, 2017, Ink on paper, 150 cm x 200 cm

